

23.05.2012

Deutsch-böhmischer Verkehr: Die Tschechen machen's besser

von Ludmila Rakusan



Archivfoto eines Regionalzuges, der am umgestalteten Bahnhof Neuthal (Nove Udoli) bei Haidmühle eintrifft. Auf deutscher Seite geht es dann nicht weiter. Foto: Draxinger

Die südböhmische Stadt Budweis liegt um 60 Kilometer näher an Passau als München. Dennoch dauert die Autofahrt von Passau nach Budweis gute zwei Stunden. Mit dem Zug muss man Umwege in Kauf nehmen. Und eine regelmäßige Busverbindung zwischen Passau und Budweis fehlt derzeit ganz. Diese traurige Bilanz zogen gestern Vertreter der niederbayerischen Bezirksregierung und südböhmische Bezirksbeamte, die sich bei einer Konferenz in Budweis mit der Verkehrsinfrastruktur in der Grenzregion beschäftigt haben.

Dass eine bessere Verkehrsverbindung zwischen den beiden Regionen einen neuen Impuls für deren Entwicklung bedeuten würde, daran hatten die Teilnehmer der gestrigen Tagung im Bezirksamt Budweis keinen Zweifel. Die Vorstellungen, wie dies zu bewerkstelligen wäre, waren jedoch nicht immer gleich.

Der Landrat Vaclav Kral nannte den Bezirk Südböhmen hinsichtlich wichtiger europäischer Verkehrsadern "einen weißen Fleck auf der Landkarte". Auch Peter Staudinger stellte fest, dass wichtige europäische Eisenbahnstrecken an Niederbayern vorbei führen.

Auf kühne Visionen wartete man in Budweis dennoch vergeblich. Die anwesenden Beamten der niederbayerischen Regierung sowie ihre südböhmischen Kollegen präsentierten lediglich eine gewissenhaft zusammengestellte Inventur. Die spärlichen Pläne blieben am Boden. Lediglich die Linienbusverbindung Passau-Budweis gedenkt man schon im nächsten Jahr in Angriff zu nehmen.

Immerhin zwei Errungenschaften wurden besprochen, die die Verkehrssituation verbessern - beide haben die Tschechen umgesetzt: Am Fußgänger-Grenzübergang Haidmühle-Nove Udoli steht ein neues Umsteigeterminal, das zu 85 Prozent aus EU-Geldern finanziert wurde, und welches von tschechischer Seite auch mit dem Zug erreichbar ist – doch auf der bayerischen Seite fahren das Terminal vom Bahnhof Waldkirchen aus nur Busse an. Und der tschechische "Sumava"-Bus, der vom Grenzübergang Zelezna Ruda (Markt Eisenstein) bereits seit Jahren nach Passau fährt, nimmt zweimal täglich in der Früh bayerische Schüler und Studenten mit nach Passau und zurück.

Mehr zum Thema lesen Sie in Ihrer Passauer Neuen Presse vom 23. Mai 2012 oder [hier](#).

URL: http://www.pnp.de/nachrichten/bayern/426787_Wie-ein-weisser-Fleck-auf-der-Landkarte.html

© 2011 pnp.de